

STADTREDAKTION HEIDELBERG

So erreichen Sie uns:

Tel.: 0 62 21 - 51 92 24/28
Fax: 0 62 21 - 51 92 35

E-Mail: stadtrredaktion@rnz.de

Ein Everglühn

Welch ein Tag, wie groß und prächtig!
Das Ereignis bahnt sich mächtig.
Trotz der abendlichen Kühle
höchstes aller Hochgefühle!
Und es bahnen heut sich Massen
durch die Straßen, durch die Gassen
ihren Weg. Und sie ergießen
wie ein Strom sich und sie fließen,
um das Schauspiel zu genießen
auf die breiten Neckarwiesen.

Dunkel thront die Feste feste
samt der ruinierten Reste,
und der Neckar plätschert leise
seine alte Plätscherweise.
Sonst ist's still und fast andächtig –
das Ereignis bahnt sich mächtig.

Ja! Na endlich hat's geknallt,
und es echot fern der Wald.
Nun geht's los, und wohlgenutigt
quält die Schlossanlage blutig,
Menschen stehen staunend da,
sagen gar nichts, höchstens „Aaah!“,
und zu Lyrik wird die Prosa,
färbt die Seele himbeer-rosa.

Sie entflucht zu später Stunde
volksliedhaft aus vieler Munde.
Stolze Wehmut, Aug'befeuchtung,
Wonneshauer, Schlossbeleuchtung!
Das geht so nach alter Sitte
bis zur zweiten, weil die dritte
Strophe weitest unbekannt.
Text und Schloss sind ausgebrannt...

Doch wir haben ja zum Glücke
eine Brücke, eine Brücke.
Jeder weiß es, jeder merkt es,
denn sehr heftig feuerverkelt es,
zischt und rumst und knallt und kracht
in die angesengte Nacht.

Jubelnd ziehen die Raketen
in den Himmel, in den späten
und verpuffen mit Gebelle
strahlend heiße Tageshelle...
Ein Kanonenschlagfinale,
und die internationale
Schlossbrandfeuerwerk-Idylle
macht sich dünn und weicht der Stille.

Und ihr freut euch, gaudeatis,
denn der Eindruck, das Erlebnis,
das Ereignis als Ergebnis
war noch obendrein ganz gratis!

Busse

Buntes Spektakel lockt Gäste an

Heute Feuerwerk und Markt



RNZ. Die zweite Schlossbeleuchtung in dieser Saison (samt Feuerwerk) wird heute wieder die Heidelberger und ihre Gäste erfreuen. Im nahen Umkreis der Alten Brücke, der Steingasse, des Leinpfads und am Neckarufer entlang der B37 sowie der Ziegelhäuser Landstraße ist der beste Blick zu genießen. Auch die Neckarschiffe bieten eine fantastische Aussicht. Los geht es um 22.15 Uhr. Tagsüber kann man heute und morgen von 11 bis 20 Uhr über den Kunsthandwerkermarkt auf dem Kornmarkt bummeln.

Die Alte Brücke wird für den Fußgängerverkehr ab 16 Uhr gesperrt. Das Parken auf der Altstadtseite ist unter der Brücke sowie östlich und westlich der Karl-Theodor-Brücke ab 14 Uhr verboten. Die Bundesstraße B 37 wird ca. um 21.30 Uhr zwischen Schurmanstraße und Karlstor für jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt. Ausgenommen davon ist der Linienbus Nr. 31, der vom Bismarckplatz über die B 37 zum Universitätsplatz fährt. Gesperrt ab 21 Uhr sind auch die Ziegelhäuser und Neuenheimer Landstraße sowie die Uferstraße und die Theodor-Heuss-Brücke (ab 22 Uhr). Foto: Alex



Schnell laufen, aber nicht rennen: Diese Regel wurde einigen der 55 Teilnehmer beim 1. Kellnerlauf zum Verhängnis. Foto: Kresin

Geschüttelt, nicht gerührt

Die bedienende Zunft lief beim 1. Heidelberger Kellnerlauf um die Wette um die Heiliggeistkirche

Von Bastian Strauch

„Äh, Herr Ober, ich hätte gern ein – haallo?!“ Wer gestern am frühen Abend auf dem Rathausplatz eine Bestellung aufgeben wollte, scheiterte kläglich. Und dass, obwohl es dort von Vertretern der bedienenden Zunft nur so wimmelte. Sogar voll ausgerüstet waren sie: mit Schürze und Tablett, darauf jeweils zwei gefüllte Gläser und ein Cocktail-Shaker. Aber anstatt die Menschenmenge, die sich um sie herum versammelt hatte, mit kühlen Getränken zu versorgen, hatten sie nur ein Ziel im Auge: Ihr Tablett unverseht im Kellnergalopp einmal um die Heiliggeistkirche zu tragen. Denn dem Schnellsten winkten 300 Euro beim 1. Heidelberger Kellnerlauf.

Temperamentvoll ging es schon vor dem Start zur Sache. Je länger sich die Kofferversteigerung (siehe Artikel unten) weiter hinzog und sich der Start verschob, desto mehr wurde mit den Hufen gescharrt. Und die waren höchst unterschiedlich. Vom professionellen Turnschuh über Ballerinas bis zur Flip-Flop-

Schlappe war bei den 55 Teilnehmern aus 19 Kneipen und Gasthäuser alles zu finden. Die weiteste Anreise hatte Johanna, die die Neckarsteinacher Gaststätte „Vier Burgen“ vertrat. Und zwar in originaler Arbeitsbekleidung – einer Dirndltracht. Die Damen der Sudpfanne liefen derweil mit Extratraktierung auf: Sporttrikots, die wohl von nun an auch bei der Arbeit getragen werden dürfen.

Als dann die Initiatorin des 1. Heidelberger Kellnerlaufs, Carola Noack von der Pepper Bar, den Startschuss abfeuerte, gab es kein Halten mehr. Die erste der sechs Startgruppen mit jeweils 10 Teilnehmern hastete in rund zwei Minuten um die Heiliggeistkirche. Einen Eifrigeren haute es aus der Zielkurve. Fünf andere lieferten sich ein packendes Fotofinish. Zwei von ihnen mussten aber alsbald feststellen, dass die Veranstalter es ernst meinten mit ihrem strengem Reglement: Sie

wurden disqualifiziert, da sie gerannt und nicht (wie vorgegeben) schnell gelaufen waren. Es wurden aber noch mehr Starter disqualifiziert, was zu heftigen Diskussionen führte und die Spannung steigerte. 12 Kellner hatten sich für den Endlauf qualifiziert, darunter drei Damen. Siegreich war aber ein waschechter „Herr Ober“, nämlich Jonas vom Café Extrablatt.

Auch die Veranstalter, das Kommunikationsnetzwerk „Komplizen“, haben ihr Ziel sicher erreicht: „Die Vielfalt der Heidelberger Gastronomie in der Öffentlichkeit zu präsentieren“, wie Yves Zimmermann es formulierte.

Die Kellner sind aber nicht nur des Spaßes und der Siegprämie wegen um die Wette um die Kirche gelaufen, sondern auch für einen guten Zweck: Der Erlös der Veranstaltung wird in die Sanierung des Heidelberger Theaters gesteckt. Übrigens: Es gab sie zum Glück doch noch: Kellner, die außer Konkurrenz vor Ort waren – und eine Erfrischung gegen die Schwüle brachten.



„Goldige“ Überraschung in Koffer 21

Versteigerung brachte gestern 3055 Euro für die Theatersanierung

Von Ingeborg Salomon

Wenn Intendant Peter Spuhler wieder einmal ganz berufsfremd als Auktionator den Hammer schwingt, ist beste Unterhaltung garantiert. So auch gestern Nachmittag auf dem Marktplatz, als 34 historische Taschen und Koffer zu Gunsten der Theatersanierung versteigert wurden. Gestiftet hatte die guten Stücke Hans-Peter Karcher, der kürzlich verstorbene Inhaber von „Johannes Schmitt Lederwaren“.

Dass die Koffer am Ende der „Historie Rallye“ (siehe Bericht unten) unter den Hammer kamen, hatte seinen guten Grund, passen viele von ihnen doch nicht nur von den Maßen her, sondern auch mit ihrem historischen Charme perfekt in einen Oldtimer. So auch der Koffer mit der Nummer 21, den Patricia Knüttel erstei-

gerte. Mit 150 Euro gab die junge Frau das höchste Gebot ab, und bewies damit ein wahrlich goldenes Händchen. Beim Öffnen erlebte sie nämlich eine Riesenüberraschung: Es blitzte ihr ein 20 Gramm schwerer Goldbarren entgegen.

Den hatte die Heidelberger Volksbank gespendet, um ebenfalls das Theater zu unterstützen. Mit 430 Euro beträgt der Wert des Goldbarrens fast das Dreifache des Koffergebotes, so dass Patricia Knüttel gleich ein doppeltes Schnäppchen machte. „Ich habe noch nie in meinem Leben etwas gewonnen“, freute sie sich. Der Koffer komme in den Oldtimer ihres Freundes, und der Goldbarren in den Safe, so die Entscheidung der glücklichen Gewinnerin.

Die Taschen und Koffer gingen weg wie warme Semmeln, zwischen zehn

Euro für einen kleinen Trolley und mehreren hundert Euro für eine solide Leder-Reisetasche boten die Besucher auf dem Marktplatz. Zum Schluss konnten Peter Spuhler und Wolf Meng vom Bürgerkomitee mehr als zufrieden sein: 3055 Euro waren zu sammengekommen.



Zum Ersten, zum Zweiten – und zum Dritten: Intendant Peter Spuhler und seine Mitarbeiterin Ulrike Annecke brachten gestern vor dem Rathaus nostalgische Koffer und Taschen unter den Hammer. Foto: Kresin

Bei der „Heidelberg Historic“ ist jedes Auto eine Legende

Gestern knatterten und prusteten 190 Oldtimer auf den Marktplatz – OB Würzner ist bekennender VW-Käfer-Fan

Von Ingeborg Salomon

Sie knattern und prusten, stoßen stinkende blaue Spritwölkchen aus und sind schon ziemlich bejährt – aber gerade darin liegt der Charme der 190 Oldtimer, die gestern auf dem Marktplatz einrollten. Um 14.45 Uhr näherte sich pünktlich das erste Fahrzeug der Rallye „Heidelberg Historic“, ein Riley MPH-Racing, Baujahr 1924, heftig beklatscht von zahlreichen Zuschauern, die den Streckenschnitt über die Alte Brücke und rund um die Heiliggeist-Kirche säumten.

Um 7.30 Uhr waren die Oldtimer am Auto- und Technik-Museum Sinsheim gestartet, hatten zu Mittag gegessen, einen Wolkenbruch überstanden, und legten nun gerne ein Püschchen ein, um sich erneut zu stärken und mit anderen Autonaren zu fachsimpeln. Museumsleiter Hermann Layher steuerte persönlich einen 80 Jahre alten Mercedes SSK; der hat sieben Liter Hubraum und stattliche 280 PS.

Ausfahren kann Layher die auf der insgesamt 630 Kilometer langen Strecke durch Odenwald, Rheinebene und Jagsttal ebenso wenig wie seine „Konkurren-

ten, denn bei der historischen Rallye kommt es nicht auf Geschwindigkeit, sondern auf präzises Fahren an. Hier kann der letzte Sieger werden, wenn er gefühlvoll und konzentriert fährt; denn die „Heidelberg Historic“ ist eine Rallye mit

Gleichmäßigkeitsprüfungen, ein Sieg ist nur möglich durch ein perfektes Teamwork zwischen Fahrer und Beifahrer.

Moderator Peer Günther führte schwungvoll durch den Nachmittag und blickte zurück in die Geschichte der histo-

rischen Fahrzeuge; so erfuhren die Zuschauer einiges über Bugattis, Alfa Romeo, Aston Martins, Skodas und natürlich über die Qualitätsmarke mit dem Stern.

Gespannt beobachtete auch Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner die Einfahrt der Oldtimer und spähte wohl heimlich nach der Startnummer 97 aus. In dem Mercedes Benz 280 SL Pagoda saßen nämlich Würzners älteste Sprössling, Alexander, und dessen Freund Julian Mikoletzki; die beiden hatten ebenso ihren Spaß wie Würzner selbst vor drei Jahren. Da war er noch nicht Oberbürgermeister und hatte Zeit, mit einem Käfer Cabrio an der historischen Rallye teilzunehmen.

„Ich würde jetzt auch gerne in einem dieser wunderbaren Autos sitzen“, gestand Würzner. Sein erstes Auto sei ein VW Käfer gewesen, „kostengünstig und zuverlässig, und man konnte auch selbst mal die Kupplung auswechseln“, erinnerte sich der OB. Mit einem Lincoln Couvest Roadster, Baujahr 1927, waren auch Franziska van Almsick und ihr Lebensgefährte Jürgen B. Harder mit von der Partie. Heute fahren die rollenden Autolegenden durch das Jagsttal nach Mosbach, bevor die Rallye wieder in Sinsheim endet.



Mit einem knallroten Aston Martin Ulster MK3, Baujahr 1934, waren Peter und Sabine Streng aus Stuttgart unter den ersten, die gestern auf dem Marktplatz einfuhren. Foto: Stefan Kresin

UNTER UNS . . .

Wer bislang dachte, dass die „Stadt an den Fluss“, samt Neckaruftunnel das „Lieblingsprojekt“ unseres Oberbürgermeisters sei, der war total falsch gewickelt. Irgendwie muss der Ahnungslose da was in den falschen Hals gekriegt haben. Also: Nie den OB auf den Tunnel als „Lieblingsprojekt“ ansprechen, wie es jetzt die GAL getan hat. Richtig fuchsig wird er dann. Dass er sich dafür im OB-Wahlkampf stark gemacht hat, das steht auf einem anderen Blatt. Stark gemacht schon, aber doch nicht als allerwichtigstes Ziel. Das war und ist für ihn die „Familienoffensive“.

Das musste wieder mal gesagt werden, wenn jetzt heiß um das Tunnelprojekt gestritten wird. Unser OB sieht sich dabei lediglich als „Vollstrecker“ eines längst gefassten, aber nie auf den Weg gebrachten Beschlusses. Damals waren übrigens CDU und SPD stark dafür. Die Mehrheit der Genossen will sich auch dem „Zweitlieblings-Projekt“ nicht verschließen. Allein, klare Abstimmungsverhältnisse im Gemeinderat müssen her, soll die Stadt dieses gigantische Projekt angehen. Und wenn nicht bald eine Grundsatzentscheidung fällt, dann guckt die jetzige Generation in die Röhre.

Eine Grundsatzentscheidung ganz anderer Art fällt am Sonntag, wenn die Heidelberger zum ersten Bürgerentscheid in Sachen Wohnungsverkauf im Stadtteil Emmertsgrund aufgerufen sind. Pikant dabei, dass der Oberbürgermeister und sein Erster Bürgermeister sich den beiden unterschiedlichen Lagern zugehörig fühlen. Auf die gemeinsame Presseerklärung am Sonntag darf man gespannt sein. Ein schönes Wochenende wünscht Ihnen

Ingrid Thoms-Hoffmann

ANZEIGE

Bürgerentscheid

Wir stimmen mit „NEIN“
CDU/FWV/FDP/generation.hd
Nils Weber „Die Heidelberger“

Stimmen auch Sie mit
„NEIN“